

Erste Fröhschicht: 17.02.2018 „Wo uns was sind meine Wurzeln?“

GESTALTUNG: Tuch, Kerzen, Wurzelstock, 4 kleine Wurzeln

BEGRÜSSUNG

Leiter/in

Ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer ersten Fröhschicht in dieser Fastenzeit. Schön, dass Sie sich auch in diesem Jahr wieder Zeit genommen haben, die Fröhschichten zu besuchen. Gemeinsam wollen wir uns auf Ostern vorbereiten und unser Leben hinterfragen.

Wir beginnen diese Fröhschicht im Zeichen von Tod und Auferstehung:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Sprecher/in 1

Die Fröhschichtreihe dieser Fastenzeit trägt den Titel „Im Weinberg des Herrn“. Die erste Fröhschicht zu der wir uns zusammengefunden haben steht unter der Überschrift: „Wo und was sind unsere Wurzeln?“

LIED: Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir, mein guter Gott GL 854 Stophen 1,3

EINLEITUNG

Sprecher/in 2

Wer ständig unterwegs ist, ständig nach außen gerichtet ist, der kann nicht bei sich selber heimisch werden, bei dem können sich keine Wurzeln entwickeln. Die Frage: „Wo bin ich eigentlich heute verwurzelt?“ treibt viele in der heutigen mobilen und flexiblen Welt um. Was ist eigentlich mein Halt, meine Position, meine Meinung? Um darauf eine Antwort zu finden, müssen wir innehalten. Wir wollen nachdenken über das, was uns Kraft gibt in unserem Leben.

kurze Stille

HINFÜHRUNG

Sprecher/in 3

Bäume, die wir in den Himmel wachsen sehen, zeigen nur einen Teil ihrer Wirklichkeit. Es gehört zu ihnen ein ebenso wichtiger, aber unsichtbarer Teil. Aus unsichtbaren Wurzeln steigt der Baum in seiner sichtbaren Form dem Licht entgegen.

Jeder Baum wächst in zwei Richtungen, hinab in die Tiefe und hinauf in die Höhe. Die unsichtbaren Wurzeln ermöglichen den sichtbaren Stamm. Die Krone aus Ästen und Zweigen, Blättern und Früchten entspringt und entspricht dem verborgenen Geäst der Wurzeln tief in der Erde.

Sprecher/in 1

Jeder Mensch, der wachsen und groß werden, sich entfalten und bestehen, wirken und Frucht bringen will, braucht die verborgenen Wurzeln, das tiefe Wohnen in Gott, dem Ursprung des Lebens. Groß zu werden, ohne tief zu werden, ist lebensgefährlich.

Jesus zog sich immer wieder zum einsamen Gebet zurück. Sein Wirken nach außen wuchs aus dem Empfangen ganz tief drinnen. Wir vermögen nur große Dinge, wenn wir in einem großen Herrn ruhen. Wurzeln bedeuten für den Baum Lebensquelle und Lebenshalt zugleich. Der Glaube an Jesus, der verborgene Umgang mit Gott im Gebet, das Hineinwachsen in seine Worte sind Lebensquelle und Haltgeber für uns. Aus diesen Wurzeln können wir leben.

BIBELTEXT

Sprecher/in 2

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia (17;8)

Vom falschen und rechten Vertrauen

5 So spricht der HERR: Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt und dessen Herz sich abwendet vom HERRN.

6 Er ist wie ein Strauch in der Steppe, der nie Regen kommen sieht; er wohnt auf heißem Wüstenboden, im Salzland, das unbewohnbar ist.

7 Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist.

8 Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen.

Sprecher/in 3

„Wenn der Glaube Wurzeln schlägt“

In Wurzeln zu investieren, die in der Erde verborgen sind und die niemand sieht, das scheint uns unwesentlich und unwichtig zu sein. Der Sturm wird so heftig schon nicht kommen und es wird einen schon nicht gleich umhauen, so denken wir. Aber im Grunde wissen wir doch zu genau: Es kommt bei uns wie bei Bäumen darauf an, dass die Wurzeln tiefgehen und sie fest im Erdreich gegründet sind. Wurzeln sind entscheidend für das, was Sichtbares aus ihnen herauswächst. Sind die Wurzeln zu schwach, zu oberflächlich oder gar krank, ist dem, was aus ihnen hervorkommt, keine lange Lebensdauer bestimmt. Es kommt darauf an, dass man gute Wurzeln hat, denn nur so hat der Glaube Bestand, nur so kann der Glaube den Herausforderungen des Lebens und unserer Zeit standhalten, wirklich Orientierung und Lebenshilfe sein. Nur so sind wir zukunftsfähig. Das wusste schon Paul Gerhardt, wenn er dichtet:

Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzeln treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich Deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.

Paul Gerhardt

LIED: Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir, mein guter Gott GL 854 Strophen 4,5

Sprecher/in 1

Lebensgeschichte

Hans ist Informatiker, er baute zusammen mit anderen eine Softwarefirma auf, war sehr erfolgreich, stellte viele Informatiker ein, arbeitete rund um die Uhr, gönnte sich keine Pause, weil die Konkurrenz nicht schläft und weil er die Verantwortung für die Arbeitsplätze der anderen hatte. Von sich selbst sagte er:

„Ich habe jahrelang eine klare Konditionierung gehabt: du bist stark, du bist gut drauf, das schaffst du, nichts war mir zu viel –Aber dann war nach vier Jahren plötzlich alle Energie aufgebraucht –nichts ging mehr-da hat meine Konditionierung als „Held“ nicht mehr geholfen.

Ich hatte jahrelang mich nicht mehr um meine eigenen Bedürfnisse, und um meine Sehnsüchte und Beziehungen gekümmert –ich ließ meine Wurzeln verkümmern, ich merkte nicht, dass sie abstarben – ich habe mich sozusagen selbst „entwurzelt“.

Diagnose: Erschöpfungsdepression-Ich ? Depressiv?

Panikattacken –Suizidgefahr-kein Empfinden mehr für Freude –jeder Kontakt wurde zur Qual –Alltägliches wurde unmöglich...“

Dann: absoluter Rückzug ... wichtige Erfahrungen in der Klinik folgten – ganz viel Zeit.– der Seele einen Raum geben: überhaupt zu spüren, dass die Seele eigene Bedürfnisse hat, wenn alles zusammenbricht. Es stellte sich für mich die Frage: Was macht eigentlich mein Leben aus? Ich fing an über den Sinn des Lebens nachzudenken und kam zu der Erkenntnis: das Leben ist nichts Selbstverständliches, sondern ein Geschenk.

„Ich habe immer Kirche und Glaube eher abgelehnt – vom Verstand her war mir klar, Gott gibt es nicht... und dann habe ich diese Erfahrung gemacht, dass der Verstand nicht alles ist –dass ich eine Seele habe.

Die Seele hat ein ganz eigenes Bedürfnis ein anders als mein Verstand es zulassen würde. Ich habe mich dann entschieden, Verstand und Seele zuzulassen. Mein Verstand darf weiter kritisch bleiben –aber meine Seele hat mit ihrem Bedürfnis nach Tiefe, nach Wurzeln auch ihr Recht. Das hätte ich nie von mir gedacht: Spiritualität spielte plötzlich eine Rolle. Und zwar existenziell: ich habe eine ganz tiefe Dankbarkeit gespürt.“

Sprecher/in 2

*Wer entwurzelt ist, der entwurzelt.
Wer verwurzelt ist, der verwurzelt.
Verwurzelt der Mensch
der darauf vertraut
dass es wohl auf ihn ankommt
aber letztlich nicht von ihm abhängt
er wird nicht alleine gegen den Strom schwimmen
und die göttliche Quelle
immer neu in sich entdecken.“*

Pierre Stutz

Sprecher/in 3

GEDANKEN

Denken wir an diesem Morgen über unsere eigene Verwurzelung, über unsere Kraftquellen über unsere Spiritualität die uns Orientierung gibt für eine geschwisterliche Welt nach.

„Zeig mir wie du lebst und ich sage dir, welche Wurzeln du hast.“ An der Art, wie wir unser Leben gestalten, kann man ablesen aus welchen Wurzeln sich unser Leben speist –oder anders wovon wir uns antreiben lassen.

Oft lassen wir uns von vielen eigenen und äußeren Ansprüchen und Anforderungen antreiben ohne uns darauf zu besinnen, was eigentlich unsere eigenen Wurzeln sind. Unser Nachspüren über unsere eigene Verwurzelung kann uns da schon mal wachsamer und kritischer machen. „ Sei perfekt“, „ sei immer bei allen beliebt“, „ nimm dich nicht so wichtig“ u.a. –die treiben uns in einer Weise, die uns oft in eine Atemlosigkeit bringt... und in Situationen, in denen wir uns selber als wurzellos, orientierungslos empfinden. Deswegen braucht die Seele Zeit–z.B. diese Zeit hier und die 40 Tage der Fastenzeit um diesen Fragen nachzugehen: Wer und was gibt meinem Leben Energie?“

STILLE

Überleitung zu den FÜRBITTEN

Leiter/in

Ich gebe nun in jede Reihe eine Wurzel als Symbol unseres Glaubens, so besinnen wir uns auf unsere eigenen Wurzeln.

- Wurzelstücke austeilen-

Leiter/in

Ich glaube an Dich, Gott, der Du Schöpfer allen Lebens bist, auf den ich bauen, dem ich trauen kann, der bei mir ist. Die Welt ist bei Dir in guten Händen. Aus den

Wurzeln unseres Glaubens schöpfen wir Kraft für unser Leben. So wollen wir dich Herr, in unseren Fürbitten anrufen und um deine Hilfe und Kraft bitten. Jeder darf seine Fürbitten laut aussprechen oder still vor Gott bringen, anschließend geben wir die Wurzel weiter. Auf jede gesprochene Fürbitte antworten wir: „**Herr du Wurzel meines Lebens, wir bitten Dich erhöre uns:**“

Mögliche Fürbitten:

Wir beten für alle die Schicksalsschläge aus der Bahn geworfen haben.

Wir beten für alle Kranken...

Die Dir und dem Glauben den Rücken gekehrt haben und deren Wurzeln verdorren.

Wir beten für alle die entwurzelt wurden, die Ihre Heimat verlassen mussten und einen neuen Platz suchen an dem sie Wurzeln ausbilden können.

FÜRBITTEN

Abschluss der Fürbitten und Überleitung zum VATER UNSER

Leiter/in

Wurzeln heute

Junge Menschen empfinden Anforderungen, mobil und flexibel sein zu müssen, eher als eine große Bereicherung: die Welt liegt einem geöffnet vor den Füßen –wenn das Geld dazu da ist. Neues entdecken, in fremden Ländern arbeiten und leben –das gehört heute dazu –und gibt den jungen Menschen ja auch eine große Weite... Aber Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen in verschiedenen Kulturen –auch das kann ich nur dann gut gestalten, wenn ich in mir verwurzelt, einen Halt habe – nur dann empfinde ich das Fremde als Bereicherung – sonst verunsichert es, macht Angst. Die Wurzeln– wenn die da sind, wenn die stark sind, dann sind sie so etwas wie Überlebenshelfer.

*„Man muss weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden
als zöge die Landschaft
und wir stünden fest.*

Hinführung zum VATER UNSER

Leiter/in

Ein „Überlebenshelfer“ ist auch das gemeinsame Gebet. So suchen und finden wir unsere Wurzeln im Glauben an den uns erlösenden Gott. Beten wir das Gebet, das uns mit der ganzen Welt verbindet.

VATER UNSER

IMPULS

Sprecher/in 3

Drei Schritte zur Verwurzelung

Wie finde ich meine notwendige Verwurzelung? Drei Schritte sind für uns in einer säkularen Welt notwendig. Zunächst einen Halt finden –daraus entwickelt sich eine Haltung –und daraus dann wieder ein Verhalten.

Sprecher/in 1

1.HALT

Wenn man dieses kleine Wörtchen alleine liest, dann liest sich das wie „ Stopp!“, erstmal innehalten, dir bewusst werden, wie du in Gott Halt findest. Wie du in seiner Gegenwart verwurzelt bist.

Sprecher/in 2

2.HALTUNG

Wenn ich mir bewusst mache, was mir einen inneren Halt gibt, dann entwickelt sich meine Haltung, die dann relativ unabhängig davon ist, in welcher Situation ich mich befinde –ob im Alltag, in der Familie, für mich allein. Ich weiß mich von Gott begleitet. Ich werde von Gott liebevoll angesehen, ich bekomme Würde, Wertschätzung ...das macht mich stark.

Sprecher/in 3

3. VERHALTEN

Daraus entwickelt sich dann ein Vertrauen in die Gegenwart Gottes, wie er mir begegnet, wie er mich führt.

Spiritualität ist die Antwort auf den Ruf Gottes. Ich sehe meine Welt mit anderen Augen – ich bin stabiler und mutiger, oder eben auch gelassener –weil ich nicht jeden Tag mein Leben neu erfinden muss, sondern weil ich von Gott her gewollt bin. Eine gute Verwurzelung macht widerstandsfähig:

Sprecher/in 1

Herr, wie ein Baum so sei vor dir mein Leben.

Herr, wie ein Baum sei vor dir mein Gebet.

Gib Wurzeln mir, die in die Erde reichen,
dass tief ich gründe in den alten Zeiten,
verwurzelt in dem Glauben meiner Väter.

Gib mir die Kraft, zum festen Stamm zu wachsen,
dass aufrecht ich an meinem Platze stehe und wanke nicht,
auch wenn die Stürme toben.

Herr, wie ein Baum so sei vor dir mein Leben.

Herr, wie ein Baum sei vor dir mein Gebet.

Lothar Zenetti

Leiter/in

Herr und Gott, hilf uns in diesen Tagen vor Ostern, dass wir unsere Wurzeln wieder stärken, sie gemeinsam weiter ausbilden, damit Sie in die Tiefe reichen, damit wir Standhaftigkeit im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe bekommen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

LIED: Bewahre uns Gott ...GL 453 - Strophen 1 und 4

SEGEN

Priester

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Amen

EINLADUNG ZUM GEMEINSAMEN FRÜHSTÜCK

Leiter

Sie sind nun alle eingeladen zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrzentrum. Ich danke allen für das Vorbereiten, das Mitbeten und Mitsingen an diesem Morgen.

Ich möchte Sie auch einladen zur nächsten Frühschicht am kommenden Samstag mit dem Titel „Unser Stamm heißt Christus und wir sind eins durch ihn“.